

Näher  
zu Dir  
2018

christliche Tagesandachten

Beröa-Verlag, CH-8038 Zürich

**Der HERR ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.**

Psalm 23,1

Montag

1

Januar

### Der Blick nach vorn

An der Schwelle eines neuen Jahres nehmen wir uns gern ein wenig Zeit, um unsere Gedanken in die Zukunft schweifen zu lassen. Natürlich wissen wir nicht, was auf uns zukommen wird. Dennoch fragen wir uns, was uns das neue Jahr bringen wird.

Vielleicht beschleicht uns Angst, weil Unsicherheit und Verwirrung in der Welt immer mehr zunehmen. Da ruft uns der Herr die Worte zu, die Er einst an seine Jünger auf dem stürmischen See gerichtet hat: «Seid guten Mutes, *ich* bin es; fürchtet euch nicht!» (Matthäus 14,27). Wir müssen nicht allein ins neue Jahr gehen. Der Sohn Gottes, der alle Macht hat, geht mit uns und steht uns bei.

Vielleicht hoffen wir, dass der Herr Jesus in diesem Jahr sein Versprechen wahr machen und zu unserer Entrückung wiederkommen wird. Mit seinem Kommen wird sich unsere Erwartung erfüllen: Wir werden ewig bei unserem Herrn sein und Ihn in seiner Herrlichkeit sehen! Wenn Er uns noch ein wenig auf der Erde lässt, hat Er sicher Aufgaben für uns. An dem Platz, den Er uns angewiesen hat, sollen wir für Ihn leben und von Ihm zeugen. Dazu will Er uns jeden Tag Mut, Kraft und Freude geben.

Eins ist sicher: Weil wir dem Herrn Jesus gehören, wird es uns im neuen Jahr an nichts fehlen. Als der treue Hirte wird Er dafür sorgen, dass wir im Glauben ermutigt und bewahrt werden. Ist das nicht ein Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken?

Die Bibelzitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV-Hückeswagen) entnommen.

© Beröa-Verlag Zürich 2017 [www.beroea.ch](http://www.beroea.ch)

Umschlagbild:

- Motiv Berg  
© patrickloertscher.com, Matterhorn, Schweiz
- Motiv Häuser  
© istockphoto.com, Kopenhagen, Dänemark
- Motiv Blumen  
© istockphoto.com, Waxflower (Chamelaucium uncinatum)

Druck: BasseDruck, Hagen

ISBN 978-3-03811-047-7 (Abreisskalender)

ISBN 978-3-03811-048-4 (Grossdruck-Abreisskalender)

ISBN 978-3-03811-049-1 (Andachtsbuch)

ISBN 978-3-03811-050-7 (Grossdruck-Andachtsbuch)

Dienstag

2

Januar

*Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um den Hals und küsste ihn sehr.*

*Lukas 15,20*

### **Gott wartet auf dich!**

Die Geschichte des Sohnes, der von zu Hause wegging, ins Elend kam und zu seinem Vater zurückkehrte, beschreibt die Umkehr eines Menschen zu Gott. Gleichzeitig zeigt sie im Verhalten des Vaters, wie Gott einen reumütigen Sünder aufnimmt:

- 1) *Der Vater sieht seinen Sohn schon von Weitem kommen.* – So hält Gott nach dir Ausschau und wartet auf deine Rückkehr. Er merkt es sofort, wenn du dein Leben mit Ihm in Ordnung bringen möchtest. Spornt dich das nicht an, mit einem Bekenntnis deiner Sünden zu Ihm zu kommen?
- 2) *Der Vater wird innerlich bewegt, als er den lang vermissten Sohn sieht.* – Das Herz Gottes kommt in Bewegung, wenn du zu Ihm umkehrst. Er liebt dich trotz deines verpfuschten Lebens und hat tiefes Erbarmen mit dir.
- 3) *Der Vater läuft dem heimkehrenden Sohn entgegen.* – Gott ist dir in seinem Sohn Jesus Christus entgegengekommen. Er hat Ihn in den Tod gegeben, damit du durch den Glauben an Ihn errettet werden kannst.
- 4) *Der Vater fällt dem Sohn um den Hals, als er in seinen zerschissenen und schmutzigen Kleidern vor ihm steht.* – Gott nimmt dich so auf, wie du bist. Er verlangt nicht, dass du dich zuerst besserst. Weil dir das ohnehin nicht möglich ist, schenkt Er dir ein neues Leben.
- 5) *Der Vater küsst seinen Sohn sehr.* – Dieser Kuss spricht von deiner Versöhnung mit Gott. Wenn Er dich in seine Arme schliesst, kommt deine Beziehung zu Ihm vollständig in Ordnung.

*Jesus sprach zu ihnen: Kommt, folgt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen.*

*Markus 1,17*

Mittwoch

3

Januar

### **Nachfolge und Dienst**

Wenn wir Jesus Christus als unseren Erretter angenommen haben, geht es uns wie Simon Petrus und Andreas. Wir hören den Ruf des Herrn: «Kommt, folgt mir nach!» Er möchte uns zu seinen Jüngern machen, die von Ihm *lernen* und Ihm *gehorschen*.

Petrus und Andreas folgten dem Herrn Jesus nach. Sie waren bei Ihm, als Er das Volk lehrte. Aus seinen Worten bekamen sie Unterweisung für ein Leben zur Ehre Gottes. Sie sahen auch, wie der Heiland mit den Menschen umging. Aus seinem Verhalten lernten sie, wie sich Demut, Sanftmut und herzliches Erbarmen im Alltag zeigen. – Wir besitzen das geschriebene Wort Gottes. Beim Lesen der Bibel bekommen wir Anweisungen für unser Glaubensleben. Ausserdem lernen wir den Herrn Jesus besser kennen, damit wir seinem Beispiel folgen können.

Damals bekamen die Jünger auch konkrete Aufträge vom Herrn. Einmal sollten sie mit dem Schiff zum anderen Ufer fahren. Ein anderes Mal befahl Er ihnen, das Passah vorzubereiten. Sie gehorchten Ihm und zeigten dadurch klar, dass sie seine Jünger waren. – Auch wir erweisen uns als Jünger des Herrn, wenn wir sein Wort befolgen. Vielleicht verstehen wir nicht alles, was Er uns gebietet. Trotzdem wollen wir Ihm gehorchen.

Jünger, die vom Herrn Jesus lernen und Ihm gehorchen, kann Er als Diener in seinem Werk gebrauchen. Er vertraut ihnen Aufgaben an, damit sie diese in seinem Sinn erfüllen.

Donnerstag

4

Januar

*Ich freue mich über dein Wort wie einer,  
der grosse Beute findet.*

*Psalm 119,162*

### Die Wende in meinem Leben

Alex erzählt: «Ich hatte die Absicht, mein Leben auf gesellschaftlichen und materiellen Erfolg aufzubauen. Als aktiver, begabter Mensch konnte ich problemlos mehrere Projekte gleichzeitig verfolgen. Trotzdem war ich unzufrieden und unglücklich. Ich versuchte dieses Gefühl der Leere mit allen möglichen Genüssen und Vergnügungen zu verdrängen. Doch die erhoffte Erfüllung blieb aus. Verbittert erkannte ich, dass mein Leben nach und nach zu einem heillosen Schlamassel verkommen war. Der Tod schien mir der einzige Ausweg.

Da griff ich zur Bibel, die ich bisher nicht gelesen hatte. Erstaunt stellte ich nun fest, wie der lebendige Gott durch dieses Buch zu mir sprach. Ich begann beim Schöpfungsbericht und lernte, dass Gott jeden Menschen liebt. Ich erkannte den Sinn des Lebens, das Schicksal der Gottlosen und die Bedeutung des Erlösungswerks von Jesus Christus. Mir wurde klar, dass nur Gott meinem Leben Sinn und Tiefe geben kann.

Als ich erfasste, dass der Sohn Gottes auf die Erde gekommen war, um für mich persönlich am Kreuz zu sterben, übergab ich Ihm mein Leben. Da erlebte ich eine radikale Veränderung: Ich wurde frei von meinen zerstörerischen Leidenschaften, weil der Herr Jesus nun die Führung in meinem Leben übernommen hatte.

Ich habe es persönlich erfahren: «Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit» (Hebräer 13,8).»

Freitag

5

Januar

*Es sind die Gütigkeiten des HERRN, dass wir  
nicht aufgegeben sind; denn seine Erbarmungen  
sind nicht zu Ende; sie sind alle  
Morgen neu, deine Treue ist gross.*

*Klagelieder 3,22.23*

### Der HERR ist gütig, barmherzig und treu!

In diesem Bibelwort werden drei Eigenschaften Gottes aufgezählt. Sie prägen sein Handeln mit den Glaubenden in schwierigen Situationen:

- 1) Seine *Gütigkeiten* sind die vielen kleinen Beweise seines Wohlwollens im Alltag. Oft nimmt uns Gott die Probleme nicht weg. Aber Er schenkt immer wieder etwas Gutes, damit wir nicht mutlos werden, sondern weiter auf Ihn vertrauen. Vergessen wir nicht: «Nur Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens» (Psalm 23,6).
- 2) Die *Erbarmungen* Gottes sprechen von seinem Mitempfinden und seiner Hilfe in der Not. Jeden Morgen können wir neu damit rechnen, dass Er uns durch den Tag hindurch bringt. Was Er für sein irdisches Volk in der Vergangenheit war, will Er auch für uns sein: «In seiner Liebe und in seiner Erbarmung hat er sie erlöst; und er hob sie empor und trug sie alle Tage der Urzeit» (Jesaja 63,9).
- 3) Die *Treue* des HERRN zeigt sich darin, dass Er in jeder Situation zu seinem Wort steht. Was Er uns in der Bibel versprochen hat, wird Er auch halten. Ausserdem lässt Er uns nie im Stich, denn seine Treue zu uns ist grösser als die Schwierigkeiten. «Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet» (1. Korinther 10,13).

Wollen wir unseren Gott nicht durch ein stilles Vertrauen in seine Allmacht und durch eine tiefe Dankbarkeit für seine Güte ehren?

Samstag

6

Januar

*Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen, indem ihr in aller Weisheit euch gegenseitig lehrt und ermahnt mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen in Gnade.*

*Kolosser 3,16*

### Glückliche Christen

Glaubende Menschen werden oft belächelt oder bedauert, weil man meint, ihr Leben sei eintönig und freudlos. Das heutige Bibelwort beweist jedoch genau das Gegenteil:

- 1) Jesus Christus schenkt den Seinen ein reiches Leben. Beim Lesen des Wortes Gottes entdecken sie, wie gross und herrlich ihr Heiland und Herr ist. Sie finden in der Bibel einen geistlichen Reichtum, der sie echt und dauerhaft glücklich macht.
- 2) Die Glaubensbeziehung zum Herrn Jesus macht einen Menschen nicht dumm. Nein, durch das regelmässige Bibellesen werden Christen weise. Diese göttliche Weisheit wirkt sich positiv auf ihr Verhalten im Alltag aus (Jakobus 3,17).
- 3) Menschen, die an den Herrn Jesus glauben, führen kein nutzloses Leben. Sie bekommen von Ihm verschiedene Aufträge: Einige verbreiten das Evangelium der Gnade Gottes, andere belehren und ermahnen die Glaubenden. Auch die Fürbitte ist eine wichtige Aufgabe der Christen.
- 4) Das Leben der Erlösten ist nicht düster oder trübselig. Sie haben viel Grund zur Freude und Dankbarkeit. Darum singen sie gern Loblieder zur Ehre ihres Herrn. Ihre Fröhlichkeit ist echt und ansteckend.

Nun stellen sich uns zwei Fragen: Lohnt es sich nicht, ein Christ zu werden, auch wenn es uns die Freundschaft der Welt kostet? Leben wir als glückliche Christen, die dadurch die Mitmenschen für den Herrn Jesus gewinnen?

Sonntag

7

Januar

*Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.*

*Markus 10,45*

### Sein Leben und sein Tod

Im heutigen Bibeltext erklärt uns der Herr den doppelten Zweck seines Kommens:

- 1) *Er ist gekommen, um zu dienen.* Jesus trat nicht als fordernder Herrscher, sondern als demütiger Knecht auf (Philipper 2,7.8). Es war sein erklärtes Ziel, das ganze Leben Gott zur Verfügung zu stellen. Ihm wollte Er mit Hingabe dienen. Darum sagte Er einmal: «*Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe*» (Johannes 4,34). Ständig lebte Er in Abhängigkeit von Gott, fragte nach seinem Willen und gehorchte Ihm. Gleichzeitig diente Er den Menschen. Unermüdlich reiste Er durch das Land Israel, um das Wort Gottes zu predigen, Gutes zu tun und Kranke zu heilen. Nie wies Er jemand ab, der mit einem echten Bedürfnis zu Ihm kam und seine Hilfe brauchte.
- 2) *Er ist gekommen, um sein Leben als Lösegeld für viele zu geben.* Der Sohn Gottes wurde Mensch, um nach dem Willen seines Vaters das Leben am Kreuz zu lassen. Er war bereit, mit seinem Tod den Preis zu unserer Erlösung zu bezahlen. Das war nötig, weil kein Mensch sich selbst oder einen anderen erlösen kann (Psalm 49,8.9). Nur Jesus Christus war imstande, sein eigenes sündloses Leben als Lösegeld hinzugeben. Durch den Glauben an Ihn wissen wir, dass wir nicht mit Silber oder Gold, sondern mit seinem kostbaren Blut erlöst worden sind (1. Petrus 1,18.19). Dafür wollen wir Ihm ewig danken!

Montag

8

Januar

***Als ihr von uns das Wort der Kunde Gottes empfangt, naht ihr es nicht als Menschenwort auf, sondern, wie es wahrhaftig ist, als Gottes Wort.***

*1. Thessalonicher 2,13*

### **Kritik oder Glaube?**

Vielleicht haben Sie folgende Aussage auch schon gehört: «Die Bibel muss man nicht wörtlich nehmen. Oft gibt es für den gleichen Text verschiedene mögliche Erklärungen ...» Mit zwei Beispielen möchte ich Ihnen aufzeigen, dass solche kritischen Behauptungen weder wahr noch gerechtfertigt sind:

- 1) Wenn ich meiner Tochter sage: «Deck bitte sofort den Tisch!», dann kann sie es überhören oder schlichtweg nicht beachten. Aber in jedem Fall ist die Anweisung klar verständlich. Sie bietet keinen Spielraum für Interpretationen.

Die Bibel sagt: «Gott gebietet jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen» (Apostelgeschichte 17,30). Das ist eine klare Aufforderung, die jetzt an jedem Ort für alle Menschen gilt. Sie ist nicht falsch zu verstehen oder verschieden zu deuten.

- 2) Wenn ich meinem Freund ein Geschenk mit den Worten überreiche: «Das ist für dich!», muss er nicht überlegen, wie er das auffassen soll.

Die Bibel sagt: «So hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe» (Johannes 3,16). Das ewige Leben ist ein Geschenk für jeden, der an Jesus Christus glaubt. Diese Aussage muss man nicht analysieren, man darf sie einfach im Glauben für sich nehmen!

Glauben wir dem Wort Gottes so, wie es geschrieben ist! Es zeigt uns den Weg zur ewigen Errettung und gibt uns Licht für unseren Lebensweg.

Dienstag

9

Januar

***Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis.***

*1. Thessalonicher 5,5*

### **Stellung und Verhalten**

Seitdem die Welt den Herrn Jesus abgelehnt und ans Kreuz geschlagen hat, befindet sie sich in moralischer Finsternis. Als Gläubige leben wir in dieser dunklen Welt. Doch wir gehören nicht mehr zu ihr. Wir sind Söhne des Lichts, weil wir in einer geordneten Beziehung zu Gott stehen, der ein Gott des Lichts ist. Folglich nehmen wir in der Welt eine ganz andere Position ein als die Ungläubigen, die Gott nicht kennen und getrennt von Ihm leben.

Aus dieser Stellung soll nun ein entsprechendes Verhalten hervorkommen: «Lasst uns nun nicht schlafen wie die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein» (1. Thessalonicher 5,6).

- *Anstatt in der uns umgebenden Dunkelheit zu schlafen, sollen wir wachsam sein.* Wer geistlich schläft, interessiert sich nicht für den Willen Gottes und die Interessen des Herrn Jesus. Das sollte bei uns, die wir Söhne des Lichts sind, nicht so sein. Wir werden vielmehr aufgefordert, geistlich wach zu sein und jeden Tag das Kommen unseres Herrn zu erwarten.
- *Anstatt uns durch die Vergnügungen der Welt berauschen zu lassen, sollen wir nüchtern sein.* Wer sich vom Geist der Welt betäuben lässt, verliert das Unterscheidungsvermögen für Gut und Böse. Er steht in Gefahr zu sündigen. Darum wollen wir uns nicht mit den Ideen der Welt befassen, sondern uns der Wirkung des Wortes Gottes aussetzen, damit es in uns eine nüchterne Einstellung bewirken kann.

Mittwoch

10

Januar

*So seid nun nicht besorgt für den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.*

*Matthäus 6,34*

### Zukunftssorgen

Befürchtungen vor dem, was auf uns zukommt, kennen wir alle aus eigener Erfahrung. Oft fragen wir uns, wie wir am nächsten Tag die viele Arbeit bewältigen sollen. Oder wir bangen um unsere Stelle, weil das Unternehmen Kosten einsparen muss.

Auch Kinder und Jugendliche kennen solche Sorgen: Werde ich morgen bei der Prüfung die Fragen beantworten können? Werden mich die Schulkollegen auslachen, weil ich die Einladung zur Party ablehne?

Ältere Menschen sind ebenfalls nicht vor Zukunftsängsten gefeit. Weil die Kraft nachlässt, wissen sie nicht, wie sie durch den nächsten Tag kommen. In schlaflosen Stunden wachsen die alltäglichen Pflichten zu grossen Sorgenbergen heran.

Weil wir alle mit solchen Befürchtungen zu kämpfen haben, gibt Gott uns zwei Hilfsmittel, damit wir von diesen Sorgen befreit und innerlich wieder ruhig werden können:

- a) Das *Gebet*: «Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und euren Sinn bewahren in Christus Jesus» (Philipper 4,6.7).
- b) Das *Gottvertrauen*: «Seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen?, oder: Was sollen wir trinken?, oder: Was sollen wir anziehen? Denn nach all diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles nötig habt» (Matthäus 6,31.32).

*Die Gnade Gottes ist erschienen, Heil bringend für alle Menschen.*

*Titus 2,11*

Donnerstag

11

Januar

### Gottes Gnade für die Menschen

Die Menschheitsgeschichte nahm ihren Anfang mit Adam und Eva. Gott hatte sie als unschuldige Menschen geschaffen. Aber sie hörten auf die Verführung der Schlange und assen von der verbotenen Frucht. Dieser Ungehorsam war eine direkte Sünde gegen Gott. Später bekamen sie zwei Kinder: Kain und Abel. Doch Kain hasste seinen Bruder und erschlug ihn. Dieser Mord war eine Sünde gegen Gott und Menschen.

Was sich ganz am Anfang ereignete, wiederholte sich ständig im Lauf der Geschichte. Die Menschen lehnten sich gegen ihren Schöpfer auf und lebten in Streit miteinander. Gott schaute vom Himmel herab und sah alles Böse, was seine Geschöpfe taten.

Wie reagierte Er schliesslich auf ihre Rebellion und ihre Feindschaft? In Gnade! Er sandte seinen Sohn als Erlöser in die Welt. Jesus Christus wurde in Bethlehem geboren und wuchs in Nazareth auf. Im Alter von 30 Jahren trat Er in Israel öffentlich auf, um Gottes Gnade bekannt zu machen. Anstatt die Menschen für ihr sündiges Leben zu bestrafen, tat Er ihnen Gutes und rief sie zur Buße und Umkehr auf. Doch sie wollten seine Gnade nicht und nagelten Ihn an ein Kreuz.

War damit Gottes Geduld mit den Menschen erschöpft? Nein, in seiner Liebe tat Jesus Christus noch mehr! Er liess sein Leben am Kreuz als Sühnopfer für unsere Sünden, damit alle, die an Ihn glauben, vor der ewigen Strafe gerettet werden. So gross ist Gottes Gnade!

Freitag

12

Januar

**Alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist.**

Römer 3,23.24

### Gottes Gnade für dich

Jeder Mensch hat eine persönliche Lebensgeschichte: Er ist an einem Ort zur Welt gekommen, hat eine mehr oder weniger glückliche Jugendzeit erlebt und ist erwachsen geworden. Ich weiss nicht, wie dein Leben bis jetzt verlaufen ist, ob du erfolgreich oder erfolglos gewesen bist. Aber eins ist mir aus eigener Erfahrung klar: Ein Leben ohne Gott gibt keine echte Erfüllung.

Ab einem gewissen Alter ist jeder zurechnungsfähige Mensch für das, was er tut, verantwortlich. Das gilt nicht nur für das Zusammenleben in der menschlichen Gesellschaft, sondern auch im Blick auf Gottes Ansprüche an seine Geschöpfe. Auch du bist Gott für dein Leben Rechenschaft schuldig. Vielleicht siehst du dich als einen anständigen, gerechten Menschen. Aber Gottes Urteil lautet anders: «Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht *einer*» (Römer 3,12). Wenn du ehrlich mit dir selbst bist, weisst du, dass diese Aussage auch auf dich zutrifft. Manches, was du getan hast, kann Gott nicht gutheissen.

Doch nun höre und staune: Obwohl du Ihn mit all deinem Unrecht beleidigt hast, bietet Gott dir seine Gnade an:

- Wenn du sein Urteil über dein Leben anerkennst und Ihm deine Sünden ehrlich bekennst, vergibt Er dir.
- Wenn du an Jesus Christus glaubst, der für dich am Kreuz gestorben ist, spricht Gott dich von deiner Schuld frei.

Samstag

13

Januar

**Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.**

1. Johannes 4,12

### Gott wird sichtbar

Nach der Predigt macht sich Selina mit ihrer Mutter auf den Heimweg. Plötzlich sagt sie: «Mama, was heute gesagt worden ist, habe ich nicht begriffen.» – «Was hast du denn nicht verstanden?», fragt die Mutter.

Selina überlegt eine Weile und erwidert dann: «Also, wir haben gehört, dass Gott grösser ist als wir, stimmt das?» – «Ja, Liebling, das stimmt», gibt die Mutter zur Antwort.

«Ausserdem ist gesagt worden, dass Gott in uns lebt. Stimmt das auch?» Wieder antwortet die Mutter: «Ja, das ist richtig.» Da kommt es spontan über Selinas Lippen: «Wenn Gott grösser ist als wir und in uns lebt, müsste Er dann nicht aus uns heraus schauen?»

Diese schlichte Schlussfolgerung spricht uns alle an: Sehen die Mitmenschen in unserem Verhalten etwas von Gott? Als seine Kinder haben wir doch den Auftrag, seine Nachahmer zu sein! Es ist eigentlich ganz einfach: Je mehr seine Liebe unser Herz erfüllt, desto deutlicher wird seine Liebe in unserem Leben sichtbar. Wir bemühen uns nicht krampfhaft, von Gott zu zeugen, sondern leben in seiner Gemeinschaft. In der Folge verhalten wir uns zunehmend so wie Er.

Die meisten Menschen wollen Gott nicht in der Schöpfung sehen. Sie lesen auch die Bibel nicht. Darum ist es umso wichtiger, dass wir ihnen zeigen, wer Er ist. Eine besondere Möglichkeit bietet sich uns gemeinsam: Wenn wir einander lieben, wird Gott durch uns erkennbar.



Sonntag

14

Januar

***Durch ihn nun lasst uns Gott stets  
ein Opfer des Lobes darbringen,  
das ist die Frucht der Lippen,  
die seinen Namen bekennen.***

*Hebräer 13,15*

### **Lob und Anbetung**

In Hebräer 13,13 werden wir zuerst aufgefordert: «Lasst uns zu ihm hinausgehen, ausserhalb des Lagers, seine Schmach tragend.» Gott möchte, dass wir alle religiösen Organisationen verlassen und zum Herrn Jesus hinausgehen. Getrennt von allen kirchlichen Institutionen gibt es einen Ort, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind (Matthäus 18,20). Dort halten sich die Glaubenden in der Gegenwart des Herrn auf und erfahren, wie Er in ihrer Mitte ist und sie segnet.

Wenn wir uns an diesem Ort befinden, hören wir die nächste Aufforderung: «Durch ihn nun lasst uns Gott stets ein Opfer des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.» Gott möchte, dass wir Ihn durch Jesus Christus anbeten. Auf der Grundlage des Erlösungswerks am Kreuz von Golgatha sind wir mit Gott versöhnt und passen in seine Gegenwart. Darum können wir Ihn freimütig loben und anbeten.

Eine besondere Gelegenheit dazu bietet sich, wenn wir zum Mahl des Herrn versammelt sind. Die Erinnerung an seine Leiden und seinen Tod weckt immer wieder unsere Bewunderung für den Erlöser. Durch Lieder und Gebete bekennen wir vor Gott seinen herrlichen Namen. Wir zählen seine Vorzüge auf, rühmen seine Liebe, seinen Gehorsam, seine Demut, seine Hingabe und seine Treue. Dadurch bringen wir im übertragenen Sinn unserem Gott und Vater eine Opfergabe dar.

***Die Erde ist voll der Güte des HERRN.***

*Psalm 33,5*

Montag

15

Januar

### **Gott ist gütig**

Was weckt eigentlich das Gefühl der Freude in uns? Manchmal ist es das Lachen eines Kindes oder eine gelungene Arbeit oder einfach der Blick auf einen strahlenden Sonnenuntergang. Diese kleinen Ereignisse erhellen unser Alltagsleben.

Oft betrachten wir solche Erlebnisse als selbstverständlich und vergessen, dass dahinter Gottes Güte steht. Er zeigt uns damit, dass Er uns segnen und glücklich machen möchte. Das ist jedoch nur möglich, wenn wir mit Ihm im Reinen sind. Deshalb fordert Er uns auf, zu Ihm umzukehren und unsere Beziehung zu Ihm in Ordnung zu bringen.

Wenn wir durch ein vertrauensvolles Gebet zu Gott reden und mit offenem Herzen die Bibel lesen, lernen wir Ihn persönlich kennen. Es wird uns nicht nur klar, wie gross unsere Schuld vor Ihm ist, wir merken auch, dass Er uns liebt. Zur Sühnung unserer Sünden hat Er seinen eigenen Sohn für uns in den Tod gegeben. So gross ist seine Liebe!

Nun lädt Gott uns ein, an seinen Sohn Jesus Christus zu glauben und das vollbrachte Erlösungswerk für uns in Anspruch zu nehmen. Dadurch wird unser Sündenproblem vor Gott ein für alle Mal geordnet. Nun nimmt Er uns als seine geliebten Kinder an.

Das Bewusstsein, dass wir im Himmel einen Vater haben, der uns von Herzen liebt, ruft in uns mehr als nur ein kurzes Glücksgefühl hervor. Nein, die Liebe Gottes gibt uns im Alltag eine tiefe Freude und einen festen Frieden.

Dienstag

16

Januar

*Gott, du hast mich gelehrt von meiner  
Jugend an, und bis hierher habe ich  
deine Wundertaten verkündet.  
Und auch bis zum Alter und bis zum  
Greisentum verlass mich nicht.*

*Psalm 71,17.18*

### **Von der Jugend bis ins Alter**

Gott hat in meinen Tagen  
mich väterlich getragen  
von meiner Jugend an.  
Ich sah auf meinen Wegen  
des Höchsten Hand und Segen,  
Er lenkte meine Lebensbahn.

Sein Weg war oft verborgen,  
doch wie der helle Morgen  
aus dunklen Nächten bricht,  
so hab ich stets erfahren,  
wie Gott mich trotz Gefahren  
durchs dunkle Tal geführt zum Licht.

War Menschen Hilf vergebens,  
so kam der Herr des Lebens  
und half und machte Bahn.  
Wusst ich mir nicht zu raten,  
so tat Gott grosse Taten  
und nahm sich meiner mächtig an.

«Bis in des Alters Tagen  
will ich dich heben, tragen  
und dein Erretter sein.»  
So hat mir Gott versprochen,  
der nie sein Wort gebrochen.  
Ich werd mich ewig an Ihm freun.

Mittwoch

17

Januar

*Der Glaube aber ist eine Verwirklichung  
dessen, was man hofft, eine  
Überzeugung von Dingen,  
die man nicht sieht.*

*Hebräer 11,1*

### **Ich spüre nichts!**

Niklas ist ein junger Christ. Er hat Jesus Christus als seinen persönlichen Erlöser angenommen. Aber seit einiger Zeit ist er beunruhigt. Er spricht mit seinem Freund darüber:

«Es gibt Tage, da bin ich glücklich. Ich fühle, dass ich Frieden mit Gott habe. Ich bete zum Herrn Jesus und habe den Eindruck, dass Er mich hört und ganz nahe bei mir ist. Aber manchmal spüre ich überhaupt nichts. Wenn ich bete, scheint es mir, als ob mein Gebet nicht gehört würde. An solchen Tagen frage ich mich, ob ich wirklich errettet bin.»

«Niklas, wenn du die Augen ganz fest zumachst, denkst du dann, dass die Sonne aufhört zu scheinen?»

«Nein, natürlich nicht!»

«Du hast recht! Die Sonne scheint trotzdem weiter. Du hast dich lediglich ihrem Licht entzogen. Wenn der Himmel voll Wolken ist und es in Strömen regnet, ist die Sonne auch da, obwohl wir sie nicht sehen. So verhält es sich auch mit den Aussagen Gottes. In Psalm 119,89 heisst es: «In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln.» Das bleibt jeden Tag deines Lebens wahr, ob du es fühlst oder nicht. Gott bestätigt dir in der Bibel, dass du durch den Glauben an den Herrn Jesus errettet bist (Epheser 2,8). Deine Gefühle ändern daran nichts. Gott erwartet von dir nicht, dass du es spürst, sondern dass du es glaubst. Bring deine Zweifel dem Herrn Jesus. Er wird dir durch das Wort Gottes wieder Frieden schenken.»

Donnerstag

18

Januar

***Bittet, und es wird euch gegeben werden;  
sucht, und ihr werdet finden; klopft an,  
und es wird euch aufgetan werden.***

*Matthäus 7,7*

### **Hindernisse für die Erhörung unserer Gebete**

Die Bibel gibt verschiedene Gründe an, warum Gott unsere Gebete nicht erhören kann:

- «Wenn ich es in meinem Herzen auf Frevel abgesehen hätte, so hätte der Herr nicht gehört» (Psalm 66,18). Nicht geordnete Sünden in unserem Leben verhindern die Erhörung unserer Gebete.
- «Wer sein Ohr verstopft vor dem Schrei des Geringen, auch er wird rufen und nicht erhört werden» (Sprüche 21,13). Gleichgültigkeit gegenüber der Not unserer Mitmenschen ist ein weiteres Hindernis.
- «Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes: Sogar sein Gebet ist ein Gräuel» (Sprüche 28,9). Wenn wir nicht bereit sind, die Anweisungen in der Bibel zu befolgen, nützen unsere Gebete nichts.
- «Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln; denn der Zweifelnde ... denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen wird» (Jakobus 1,6.7). Möchten wir die Allmacht Gottes nie in Zweifel ziehen, sondern vertrauensvoll zu Ihm beten.
- «Ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr es in euren Begierden vergeudet» (Jakobus 4,3). Gott wird selbstsüchtige Bitten nicht erhören.
- «Ihr Männer, wohnt bei euren Frauen nach Erkenntnis als bei einem schwächeren Gefäß, dem weiblichen, ihnen Ehre gebend als solchen, die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, damit eure Gebete nicht verhindert werden» (1. Petrus 3,7). Ein ernstes Wort an jeden gläubigen Ehemann!

***Jesus spricht: Ich bin der Weg und  
die Wahrheit und das Leben.  
Niemand kommt zum Vater  
als nur durch mich.***

*Johannes 14,6*

### **Viele Wege – ein Weg**

Alle Menschen gehen irgendeinen Weg. Der eine verfolgt nur seine berufliche Karriere, der andere widmet sich ganz seinem Hobby. Der nächste läuft von einem Vergnügen zum anderen. Wird Gott auf diesen Lebenswegen ausgeklammert, so führen sie ins ewige Verderben.

Wenn Sie sich auf einem solchen Weg befinden, bitten wir Sie, folgendes Bibelwort zu beherzigen: «Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Mann des Frevels seine Gedanken; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn er ist reich an Vergebung» (Jesaja 55,7).

Viele Menschen schlagen einen Weg ein, auf dem sie zu Gott kommen möchten. Der eine auferlegt sich manche Verpflichtung und lebt streng religiös. Der andere meint, durch ein anständiges Leben Gottes Gunst zu gewinnen. Wieder ein anderer ist wohlütig und will sich mit Spenden einen Platz im Himmel erwerben. Doch alle diese Wege führen nicht zu Gott.

Wenn Sie auf einem solchen Weg sind, möchten wir Ihnen zu bedenken geben: Es gibt nur *einen* Weg zu Gott! Dieser Weg ist eine Person: Jesus Christus, der Sohn Gottes. Er ist in die Welt gekommen, um durch seinen Tod Menschen vom ewigen Verderben zu retten und zu Gott zurückzubringen. In der Bibel heisst es: «Es hat ja Christus *einmal* für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe» (1. Petrus 3,18). Wer an Ihn glaubt, kommt zu Gott.

Freitag

19

Januar

Samstag

20  
Januar

**Wer auf das Wort achtet, wird  
Gutes finden; und wer auf den  
HERRN vertraut, ist glückselig.**

*Sprüche 16,20*

### Zwei Verheissungen

- 1) «Wer auf das Wort achtet, wird Gutes finden.» Dieses Versprechen ist ein Ansporn, dem Wort Gottes zu gehorchen. Vielleicht erkennen wir manchmal den Sinn einer biblischen Anweisung nicht sofort. Wenn wir sie trotzdem befolgen, wird Gott uns später das Verständnis dafür geben. Vielleicht sehen wir, dass viele Christen es in ihrem Leben mit der Bibel nicht so genau nehmen. Das soll uns aber nicht davon abhalten, persönlich dem Wort Gottes zu gehorchen.

Der Herr verheisst jedem gehorsamen Christen einen Segen. Was Er damit meint, erklärt Er uns in Johannes 14,21: «Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und *ich* werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.» Wenn wir dem Herrn gehorchen, genießen wir die Liebe unseres Gottes und Vaters und lernen Jesus Christus besser kennen.

- 2) «Wer auf den HERRN vertraut, ist glückselig.» Diese Verheissung macht uns Mut, unser Vertrauen in allen Lagen auf den allmächtigen Gott zu setzen. Das ist viel besser, als auf uns selbst oder auf unsere Mitmenschen zu vertrauen. Menschen werden uns immer wieder enttäuschen, aber auf den HERRN können wir uns jederzeit verlassen.

Gottvertrauen hat Segen zur Folge. Das hat David in seinem bewegten Leben oft erfahren: «Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden» (Psalm 28,7).

**Musste nicht der Christus dies leiden  
und in seine Herrlichkeit eingehen?**

*Lukas 24,26*

Sonntag

21  
Januar

### Unzählige Leiden

Der Herr Jesus sprach mit den beiden Jüngern, die nach Emmaus gingen, über seine Leiden und seine Herrlichkeit. Aus dem Alten Testament erklärte Er ihnen das, was über Ihn vorausgesagt worden war. Was war das Ergebnis? Die Jünger sprachen zueinander: «Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Weg zu uns redete und als er uns die Schriften öffnete?» (Lukas 24,32). Der Heiland möchte auch unsere Herzen zum Brennen bringen, wenn wir anhand des Wortes Gottes über seine Leiden nachdenken. Besonders in den Psalmen finden wir, wie tief Er in seiner Seele gelitten hat:

- «Entfremdet bin ich meinen Brüdern und ein Fremder geworden den Söhnen meiner Mutter» (Psalm 69,9). Wie schmerzte es den Herrn Jesus, dass seine leiblichen Brüder nicht an Ihn glaubten. Sie betrachteten Ihn als einen Fremden, der in ihrer Gemeinschaft nicht erwünscht war.
- «Ich aber bin ein Wurm und kein Mann, der Menschen Hohn und der vom Volk Verachtete» (Psalm 22,7). Die Menschen im Allgemeinen und die Juden im Besonderen hatten nichts für Jesus Christus übrig. Sie liessen Ihn fühlen, dass Er in ihren Augen für die menschliche Gesellschaft völlig wertlos war.
- «Sie haben mir Böses für Gutes erwiesen und Hass für meine Liebe» (Psalm 109,5). Der Heiland linderte die Not der Menschen und heilte ihre Krankheiten. Selbstlos diente Er ihnen und suchte nur ihr Bestes. Wie traf es Ihn, dass sie seine Liebe mit Hass beantworteten!

Montag

22

Januar

**Verachtest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut und weisst nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet?**

Römer 2,4

### Gottes Güte möchte zur Buße leiten

Mitten in der Nacht schleicht ein junger Mann durch die Villa. Dieser Einbrecher kennt sich im Haus bestens aus. Nun hat er den verschlossenen Schreibtisch erreicht. In wenigen Sekunden bricht er das Schloss auf und sucht eifrig nach Wertgegenständen.

Es ist der Sohn des Hauses, der seinen Vater berauben will. Wie abscheulich! Plötzlich hält er ein Dokument in der Hand. Auf dem Umschlag steht in grossen Buchstaben «Testament». Mit zitternden Händen öffnet er das Dokument. Was steht wohl darin? «Bestimmt hat mich der Vater wegen meines ausschweifenden Lebens enterbt», denkt er.

Jetzt liest er: «Ich will, dass mein einziger Sohn gleich viel erbt wie seine Schwestern. Sobald er von seinem sündigen Weg umkehrt, soll man ihm sein Erbe auszahlen. Er soll wissen, dass ich ihn bis zum letzten Atemzug geliebt habe.»

Der junge Mann bricht zusammen und sinkt auf seine Knie. Wie falsch hat er doch seinen Vater beurteilt! Leise verlässt er das Haus. Überwältigt von der Liebe des Vaters zieht er unter sein liederliches Leben einen Schlussstrich. Er kehrt nach Hause zurück und versöhnt sich mit seinen Eltern.

Viele Menschen gleichen diesem jungen Mann. Sie meinen, Gott sei gegen sie. Doch das stimmt nicht. Gott liebt alle Menschen und will nicht, dass jemand wegen seiner Sünden verloren geht. Er gab seinen Sohn Jesus Christus in den Tod, damit jeder durch den Glauben an den Erlöser errettet wird.

**Henoch wandelte mit Gott.**

1. Mose 5,22

Dienstag

23

Januar

### Ein Leben mit Gott

Die Bibel berichtet nur wenig über Henoch. Sie teilt uns nicht mit, wo er gewohnt oder was er gearbeitet hat. Wir wissen auch nicht, ob er reich oder arm, berühmt oder unbedeutend, Gesprächig oder schweigsam war. Aber eins wird uns gesagt: «Henoch wandelte mit Gott.» Mit diesem bemerkenswerten Satz wird sein Leben charakterisiert.

Das hat uns viel zu sagen. Bei der Bekehrung sind wir mit Gott ins Reine gekommen und haben unser Glaubensleben begonnen. Nun stellt sich die Frage: Wie können wir konkret Tag für Tag mit Gott leben?

- Beim *Beten* pflegen wir den Kontakt zu Gott. Wir reden zu Ihm und danken Ihm für unsere ewige Errettung und seine Hilfe im Alltag. Wir legen Ihm alle Sorgen hin und bitten Ihn um seine Führung in den verschiedenen Lebenssituationen.
- Beim *Bibellesen* erfahren wir, wie Gott zu uns spricht. Er teilt uns seine ewigen Pläne und seinen Willen für unser Leben mit. Ausserdem stellt Er uns in seinem Wort Jesus Christus als unser Vorbild und als die Quelle unserer Freude vor.
- Nur durch unseren *Gehorsam* ist ein Leben mit Gott im Alltag möglich. Wenn wir eigene Wege gehen, entsteht eine innere Distanz zu Gott. Befolgen wir aber seine Anweisungen, so lässt Er uns seine Nähe erfahren.

Wir können unser Leben mit Gott nicht aus eigener Willensstärke führen. Der Heilige Geist, der in uns wohnt, gibt uns die Kraft dazu.

Mittwoch

24

Januar

**Saul sprach: Ich habe gesündigt!  
Nun ehre mich doch vor  
den Ältesten meines  
Volkes und vor Israel.**

1. Samuel 15,30

### Bekennen

Es ist leicht zu sagen: «Ich habe gesündigt!» Auch König Saul sprach diese Worte aus. Aber er hatte kein echtes Empfinden für sein Fehlverhalten. Das geht aus der darauffolgenden Bitte an Samuel hervor: «Nun ehre mich doch vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel.» Welch ein Widerspruch! Dieser stolze Mann sprach ohne jedes Schuldgefühl ein Sündenbekenntnis aus. Gleichzeitig suchte er sein Gesicht vor den Menschen zu wahren.

Gott gefällt es, wenn wir ehrlich und wahr sind. Ein blosses Lippenbekenntnis ist für Ihn wertlos. Durch eine leere religiöse Form wird Er nur beleidigt. Aber der schwächste Seufzer eines zerbrochenen Herzens ist Ihm wohlgefällig. Niemals verachtet Er das aufrichtige Bekenntnis eines Menschen, der sich vor Ihm beugt und seine Schuld zugibt.

Oft ist gerade ein schnelles, oberflächliches Bekenntnis ein Beweis davon, dass die Sünde nicht wirklich empfunden wird. Man meint, die Sache sei damit geregelt und man könne sofort zur Tagesordnung übergehen. Aber es gibt kaum etwas, was einen Menschen mehr verhärtet, als Sünden gewohnheitsmässig zu bekennen, ohne sie im Inneren als böse zu verurteilen.

Wer sich jedoch echt über seinen Fehltritt vor Gott demütigt, ist auch bereit, die Folgen seines Versagens auf sich zu nehmen. Er sucht nicht seine eigene Ehre zu retten, sondern schämt sich dafür, dass Gott durch seine Sünde verunehrt worden ist.

Donnerstag

25

Januar

**Alles, was zuvor geschrieben worden ist,  
ist zu unserer Belehrung geschrieben,  
damit wir durch das Ausharren  
und durch die Ermunterung der  
Schriften die Hoffnung haben.**

Römer 15,4

### Die Ermunterung der Schriften

Das Alte Testament berichtet über glaubende Menschen, die in einer ganz anderen Zeit lebten als wir. Aus ihrer Geschichte können wir nicht alles eins zu eins auf uns übertragen. Aber viele Verheissungen, die Gott ihnen damals gab, sind zeitlos gültig. Sie stehen auch zu unserer Ermutigung in seinem ewigen Wort.

«Siehe, ich bin mit dir, und ich will dich behüten überall, wohin du gehst» (1. Mose 28,15).

«Der HERR, dein Gott, er ist es, der mit dir geht; er wird dich nicht versäumen und dich nicht verlassen» (5. Mose 31,6).

«Die Augen des HERRN durchlaufen die ganze Erde, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist» (2. Chronika 16,9).

«Nahe ist der HERR denen, die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet er» (Psalm 34,19).

«So hoch die Himmel über der Erde sind, ist gewaltig seine Güte über denen, die ihn fürchten» (Psalm 103,11).

«Er gibt dem Müden Kraft, und dem Unvermögenden reicht er Stärke dar in Fülle» (Jesaja 40,29).

«Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dir fortdauern lassen meine Güte» (Jeremia 31,3).

«Ich bin mit euch, spricht der HERR der Heerscharen. Das Wort, das ich mit euch eingegangen bin, als ihr aus Ägypten zogt, und mein Geist bestehen in eurer Mitte: Fürchtet euch nicht!» (Haggai 2,4.5).

Freitag

26

Januar

*Es ist den Menschen gesetzt, einmal zu sterben, danach aber das Gericht.*

*Hebräer 9,27*

### **Tod und Gericht**

Das Wort Gottes macht klar, dass alle Menschen einmal sterben müssen. Das bestreitet auch niemand, obwohl man nicht gern über dieses Thema spricht und mit allen Mitteln versucht, das Leben auf der Erde zu verlängern.

Die Bibel erklärt auch, dass auf den Tod das Gericht folgt. Gott wird die Menschen für ihr Verhalten zur Rechenschaft ziehen. Das ganze Leben wird an seinem Massstab über Gut und Böse beurteilt werden. Diese Tatsache wollen jedoch viele nicht wahrhaben. Die einen behaupten: Es gibt keinen Gott und kein Gericht, oder: Mit dem Tod ist alles aus. Andere sind der Meinung: Gott wird mit meinen Fehlern nachsichtig sein und mein anständiges Leben gutheissen.

So sicher, wie wir alle sterben müssen, findet auch das zukünftige Gericht statt, das gerecht und unbestechlich sein wird. Daran lässt sich nichts ändern. Aber wir haben jetzt die Möglichkeit, mit Gott ins Reine zu kommen. Dann brauchen wir uns vor einer Begegnung mit Ihm nicht zu fürchten.

Wenn wir in unserem Leben bewusst zu Gott umkehren und Ihm ehrlich unsere Sünden bekennen, vergibt Er uns und spricht uns von der verdienten Strafe frei. Er kann das tun, weil Jesus Christus am Kreuz für uns das göttliche Gericht erduldet hat. Durch den Glauben an das Erlösungswerk des Heilands entrichten wir nicht nur der zukünftigen Strafe. Wir besitzen auch das ewige Leben, das beim Herrn Jesus im Himmel fortgesetzt wird. Damit haben *Tod* und *Gericht* ihren Schrecken für uns verloren.

## **Gutschein**

Die Bibel ist Gottes Wort. Er selbst spricht durch dieses Buch zu uns Menschen:

- Darin gibt Er Antwort auf unsere Lebensfragen. Woher kommen wir? Wohin gehen wir?
- Er stellt uns seinen Sohn Jesus Christus vor. Warum wurde Er Mensch? Wieso starb Er am Kreuz?

Besitzen Sie eine Bibel? Wenn nicht, so lassen wir Ihnen gern kostenlos und unverbindlich ein Neues Testament (Teil 2 der Bibel) zukommen.

Senden Sie diesen Gutschein in einem Briefumschlag ausreichend frankiert an umstehende Adresse oder nehmen Sie per E-Mail Kontakt mit uns auf.

Ihre Angaben:

Herr/Frau \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

***Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt; denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.***

*1. Petrus 5,5*



## **Demut**

Damit wir Demut besser verstehen, weisen wir auf das Gegenteil hin: Hochmut. Einst erhob sich Adam und sündigte, weil er wie Gott sein wollte, um das Gute und das Böse zu erkennen. Dazu ist der Mensch seit dem Sündenfall in der Lage, aber er hat keine Kraft, das Gute zu tun. Dennoch ist er stolz auf seine Fähigkeiten, seine Kraft und seine Macht. Der Turmbau von Babel ist ein Beispiel dafür. Da wollte sich der Mensch einen Namen machen. Das hat sich bis heute nicht geändert. Die Rekorde beim Bauen werden wohl nie erschöpft sein.

Demut ist das Gegenteil von Hochmut. Besser als eine Worterklärung ist das Beispiel von Jesus Christus, der uns echte Demut vorgelebt hat. Als Sohn Gottes machte Er sich selbst zu nichts und wurde Mensch. Als Mensch erniedrigte Er sich zum Knecht. Sein Leben war Dienst für seinen Gott und für uns, seine Geschöpfe. Die Fusswaschung kurz vor seinem Kreuzestod bewies seine Liebe zu den Jüngern und seine Herzensdemut. Zuletzt gab Er sein Leben als Lösegeld. Das ist der tiefste Zug seiner Liebe.

- Demut ist für uns der Schlüssel, um Gott zu begegnen. Wenn wir bereit sind, uns Ihm unterzuordnen, empfangen wir seine Gnade.
- Demut unter glaubenden Menschen zeigt sich, wenn wir den anderen höher achten als uns selbst. Sobald jeder *den* Platz einnimmt, den Gott ihm zugewiesen hat, entsteht Frieden.
- Demut ist auch ein Passepartout in unserem Umgang mit allen Menschen.

Beröa-Verlag  
Postfach  
CH-8038 Zürich

info@beroea.ch

Besuchen Sie unseren Online-Shop [www.beroea.ch](http://www.beroea.ch).  
Dort finden Sie ein breites Angebot bibeltreuer Literatur.



Sonntag

28

Januar

**So hat auch der Christus sich  
nicht selbst verherrlicht.**

Hebräer 5,5

### Von Gott geehrt

Jesus Christus hat *sich selbst erniedrigt*. Freiwillig kam Er aus dem Himmel und nahm hier als Mensch die Stellung eines Knechtes ein, um seinem Gott zu dienen und zu gehorchen. Immer tiefer stieg Er hinab, bis Er am Kreuz den untersten Platz einnahm. Dort gab Er sein Leben zur Ehre Gottes und zu unserer Erlösung.

Doch nach vollbrachtem Werk hat Er *sich nicht selbst verherrlicht*. Das überliess Er seinem Gott und Vater, der Ihm eine gebührende Antwort auf seine freiwillige Erniedrigung gab:

- Am dritten Tag nach seinem Kreuzestod entfaltete der Vater seine Herrlichkeit, um Jesus Christus aus den Toten aufzuwecken. Er konnte nicht zulassen, dass der einzige Mensch, der Ihn durch ein vollkommenes Leben geehrt hatte, im Grab blieb und die Verwesung sah.
- 40 Tage später nahm Gott den Herrn Jesus in den Himmel auf. Welche Ehre für Ihn, der auf der Erde so verachtet war! Er wurde aus der Mitte der Jünger emporgehoben, um als erster Mensch im Himmel zu sein.
- Gott wollte seinen Sohn noch mehr ehren. Er sprach zu Ihm: «Setze dich zu meiner Rechten.» An diesem Ehrenplatz sitzt Er nun als Herrscher und Haupt über das ganze Universum.
- Bald wird Gott seinen Christus öffentlich als Machthaber über Himmel und Erde einsetzen. Er wird dafür sorgen, dass sich jedes Knie vor Ihm beugen und jede Zunge Ihn als Herrn bekennen wird.

**Da hasste ich das Leben; denn das Tun,  
das unter der Sonne geschieht, missfiel  
mir; denn alles ist Eitelkeit und  
ein Haschen nach Wind.**

Prediger 2,17

Montag

29

Januar

### Wenn das Leben keinen Sinn mehr macht ...

In der Schule war Mathe nicht meine Stärke. Der Lehrer hatte einfach kein Verständnis für meine Lösungen. Nach seinen Korrekturen war mein Mathematikheft richtiggehend rot. Das sah grässlich aus! Oft habe ich das Heft mit den vielen Fehlern drin einfach weggeworfen und mir ein neues gekauft – ich wollte nochmals ganz neu anfangen.

Kann man mit dem Leben auch so umgehen? Ist nach einem Misserfolg ein Neustart möglich?

Viele kommen mit ihrem verpfuschten Leben nicht mehr klar. Sie wollen Schluss machen, weil sie keinen Sinn mehr sehen, so weiterzumachen. Aber halt! Wer gibt uns das Recht, unser Leben wegzwerfen? Wir können doch nicht einfach ein neues kaufen!

Ein Christ sagte einmal: Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist so ungeheuer wichtig, weil wir nur ein einziges Leben haben! Was machen wir nun, wenn wir verzweifelt sind und uns alles sinnlos erscheint? Hören wir, was Jesus Christus sagt:

«Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und *ich* werde euch Ruhe geben» (Matthäus 11,28).

«*Ich* bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird *nicht* hungern, und wer an mich glaubt, wird niemals dürsten» (Johannes 6,35).

Jesus Christus starb für uns am Kreuz von Golgatha, damit wir unser Leben nochmals neu anfangen und bei Ihm echte Erfüllung finden können. Wagen wir den Schritt auf den Erlöser zu und legen wir mit einem Bekenntnis unserer Sünden die Last bei Ihm ab!

Dienstag

30

Januar

**Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es.**

1. Johannes 3,1

### Die Liebe des Vaters

Dieses Bibelwort erklärt uns ausdrücklich, dass uns der himmlische Vater liebt. Darum müssen wir nicht in den Alltagssituationen Beweise seiner Liebe suchen, sondern können uns vertrauensvoll auf das Wort Gottes stützen. Es versichert uns: «Der Vater selbst hat euch lieb» (Johannes 16,27). Dieses Bewusstsein macht uns in jeder Lebenslage ruhig und glücklich.

Unser Gott und Vater liebt uns nicht in erster Linie, weil wir dem Herrn Jesus so treu nachfolgen oder Ihm so hingebungsvoll dienen. Nein, Er liebt uns aus dem einfachen Grund, weil wir seine Kinder sind.

Auch wenn wir Ihn mit einem Fehltritt betrüben, hört seine Liebe zu uns nicht auf. Im Gegenteil, weil der himmlische Vater uns liebt, wird Er alles daran setzen, damit die gestörte Beziehung zu Ihm wieder in Ordnung kommt.

Die Liebe des Vaters zeigt sich immer unserer Situation und unserem Zustand angemessen:

- Wenn wir in Gefahr stehen, im Glauben mutlos zu werden, tröstet Er uns. In 2. Thessalonicher 2,16 lesen wir dazu: «Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns ewigen Trost und gute Hoffnung gegeben hat durch die Gnade, tröste eure Herzen und befestige euch in jedem guten Werk und Wort.»
- Wenn in unserer Einstellung oder in unserem Verhalten eine Korrektur notwendig ist, erzieht uns der Vater. Doch alle seine Erziehungsmassnahmen entspringen seiner Liebe zu uns. In Hebräer 12,6 heisst es: «Wen der Herr liebt, den züchtigt er.»

**Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch steht, durch das ihr auch errettet werdet.**

1. Korinther 15,1.2

### Das Evangelium Gottes

Das heutige Bibelwort beschreibt, wie das Evangelium der Gnade Gottes die Menschen in Korinth erreicht und verändert hat. Die erwähnten vier Merkmale gelten auch heute:

- 1) *Das Evangelium wird verkündet.* Gott benutzt die Gläubigen zur Ausbreitung der guten Botschaft. Sie predigen das Wort Gottes, geben einen Flyer weiter oder legen ein Zeugnis über ihren Glauben an Jesus Christus ab. Auf diese Weise erfahren ihre Mitmenschen, dass Gott sie liebt und sie zur Umkehr aufruft.
- 2) *Das Evangelium wird angenommen.* Das Angebot der Gnade Gottes gilt allen Menschen. Doch nur die, die an Jesus Christus glauben und Ihn als ihren persönlichen Erlöser annehmen, werden von Gott begnadigt. Auf ein Sündenbekenntnis hin vergibt Er ihnen ihre Schuld und spricht sie von der Strafe frei.
- 3) *Die Erlösten stehen im Evangelium.* In ihrem Verhalten wird nun sichtbar, dass sie mit Gott im Reinen sind und dem Herrn Jesus gehören. Das neue Leben entfaltet sich in der Kraft des Heiligen Geistes. Sie lieben alle Kinder Gottes und möchten dem Wort Gottes gehorchen.
- 4) *Die Gläubigen werden durch das Evangelium errettet.* Obwohl sie nie mehr eine göttliche Strafe befürchten müssen, liegt ihre endgültige Errettung noch in der Zukunft. Bei der Entrückung werden sie aus der gefährlichen Welt herausgenommen. Ihr Körper wird verwandelt werden, damit sie ewig bei ihrem Erlöser im Himmel leben können.

Mittwoch

31

Januar